

Diplom für »echte« Allgäuer

Heimatbund will die »Allgäuer Heimat Akademie« gründen

Kempten/Allgäu – In seiner wechselvollen Geschichte hat das Allgäu eine ausgeprägte Identifikation entwickelt, die sich im eigenen Dialekt, im Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen und in der Pflege gemeinsamer Wurzeln ausdrückt. Doch das Brauchtum droht vielerorts in Vergessenheit zu geraten. Dem will der Heimatbund Allgäu mit einer Allgäuer Heimat-Akademie entgegen wirken. Gefördert wird das Projekt durch das Leader-Programm der EU.

Mit der Allgäuer Heimat-Akademie soll Heimat-Wissen an interessierte Menschen vermittelt werden, das zum großen „Allgäu-Diplom“ führen kann. Gedacht ist das Angebot nicht nur für interessierte Privatpersonen. Vor allem auch der Nachwuchs in den Bereichen Heimatpflege, ortsfremde Lehrkräfte, Mitarbeiter von Tourist-Informationen, Kommunalpolitiker oder Vertreter von Jugendverbänden sollen es nutzen. Damit steht die „Heimat-Akademie“ in engem Zusammenhang zu den bereits laufenden Projekten „Qualifizierung von Gästeführern“, „Oberallgäuer Heimatbuch“ und „Marke Allgäu“.

Allerdings, so wird beim Allgäuer Heimatbund überlegt, soll die „Akademie“ kein ortsgelinktes Institut werden. Vielmehr versteht sie sich als ein großes Netzwerk von Referenten und Bildungsangeboten.



Über den Start des Leader-Projektes „Heimatakademie Allgäu“ freuen sich: Gerlinde Hagelmüller (v.l.), stellvertretende Vorsitzende Heimatbund Allgäu, Ethelbert Babl, Leader-Manager am AELF, Karl Stiefenhofer, Vorsitzender Heimatbund Allgäu, Dr. Alois Kling, Leiter AELF, und Heribert Kammel, Vorsitzender LAG Regionalentwicklung Oberallgäu. Foto: AELF

Vorträge, Kurse, Seminare und Studienfahrten sollen in allen Teilregionen des Allgäus angeboten und dort lokalisiert werden, wo die größte Nachfrage besteht. Dabei soll die Themenpalette von der Heimatgeschichte über das Brauchtum bis zur Allgäuer Flora und Fauna reichen.

Geld aus Brüssel

Für Projektmanagement und Qualifizierung veranschlagen die Verantwortlichen rund 108 000 Euro. Gefördert wird das Projekt mit 58 400 Euro aus dem Leader-Programm der EU,

wie das dafür zuständige Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (AELF) vergangene Woche mitteilte. „Das Projekt hat großes Potenzial, den Menschen Traditionen und Bräuche ihrer Heimat wieder näher zu bringen“, frohlockte Heribert Kammel, Vorsitzender der Oberallgäuer Leader-Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung. „So werden Multiplikatoren ausgebildet, die an Kinder und Jugendliche oder an Gäste, aber auch als Ortsheimatpfleger dieses Wissen weitergeben können“, so Kammel weiter. 18